

Franz Strässle's
Naturgeschichte
für die Jugend



Stuttgart
Wilh. Nitzschke's Verlag
(Inhaber August Brettinger)

Illustrierte Naturgeschichte

für die Jugend.

Herausgegeben von

Oberlehrer **franz Sträussle.**



In achter, vermehrter und verbesserter Auflage

bearbeitet von

H. Fleischer,

Oberlehrer an der Kgl. Präparanden-Anstalt in Saugau.



Mit 253 Textillustrationen und 18 Farbendrucktafeln
nach Aquarellen von Tiermaler Friedrich Specht u. a.



Stuttgart und Leipzig.

Wilhelm Neufchkes Verlag

(Inhaber: August Brettinger).

[1905]

9. Ordnung. Unpaarhufer.

Die Unpaarzehen waren in der Urzeit äußerst mannigfaltig vertreten; heute kommen nur noch wenige, durchweg von Pflanzenkost sich nährenden Arten vor. Von den unpaarig vorhandenen, mit einer Hornmasse umgebenen Zehe ist immer die Mittelzehe am meisten ausgebildet. Bei den Pferden ist überhaupt nur eine Zehe vorhanden; die sogen. Kastranien sind vielleicht noch als die Spuren von Nebenzehe anzusehen.

1. Familie. Tapire.

Diese plumpen, kurz und dickbeinigen, mit sehr beweglichem Greifrüssel ausgestatteten Tiere bewohnen die sumpfigen Flußgebiete der Urwälder Südasiens und Südamerikas, wo sie nach Art der Schweine im Moraste wühlen. In den Urwäldern Brasiliens lebt der gemeine Tapir (*Tapirus americanus*, Taf. V, 7). Er nährt sich von Blättern und Zweigen, die er mit dem Rüssel ergreift. Sein Fleisch ist wohlschmeckend und seine Haut zu mancherlei verwendbar. Wird das im allgemeinen völlig harmlose Tier gereizt, so verteidigt es sich ungestüm mit den Füßen und mit den Zähnen. — In Hinterindien und auf der Insel Sumatra findet sich der Schabrackentapir (*T. indicus*), ein überaus scheues Tier, das die Nähe menschlicher Ansiedelungen meidet.

2. Familie. Nashörner.

Es sind Tiere von riesiger Größe, die ihren Namen dem merkwürdigen Auswuchs, mit dem ihre Nase geschmückt ist, verdanken. Die spärlich behaarte Haut ist stellenweise tief gefaltet und von hornartiger Beschaffenheit, wodurch die Tiere gegen jegliche Verletzung beim Durchbrechen der undurchdringlichen Wildnis geschützt sind. — Die ausgedehnten Dschungeln Vorderindiens sind die Heimat des indischen Nashorns (*Rhinoceros indicus*, Taf. V, 4). Das gewaltige Tier erreicht eine Höhe von 2 und eine Länge von 4 m. Auf der Nase trägt es ein nach rückwärts gebogenes Horn, das ihm, wie die unteren äußeren, spitzen Schneidezähne, wenn es gereizt wird, als furchtbare Waffe dient. — Von Abyssinien bis zum Kapland lebt das ehemals sehr häufig gesundene, jetzt aber ziemlich selten gewordene afrikanische Nashorn (*Rh. africanus*), das zwei Hörner auf der Nase trägt.

3. Familie. Pferde.

Der zugespitzte Kopf und der seitlich zusammengedrückte Hals, die langen, schlanken Beine, deren einzige behufte Zehe nur mit dem äußersten Rande den

1.



2.



3.



4.



5.



6.



7.



Sprecht